

Wittgensteiner Zeitung

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Laasphe,
der Ämter Wittgenstein, Banse und Erndtebrück

Die Wittgensteiner Zeitung erscheint jeden
Dienstag, Donnerstag u. Samstag u. kostet
monatlich M. 1.—; Fernsprecher Nr. 1
— Postfachkonto Köln Nr. 404 49 —

Anzeigen: 1 mm hoch, 43 mm breit 10 Pfg.
Klein- und Kleinst-Anzeigen 5 Pfg.
Klein- 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Pfg.
Groß- 1 mm hoch, 180 mm breit 100 Pfg.
Konten: Kreis, art. Laasphe Nr. 19.
Konten: Warburger Bank Abt. Laasphe

Schreibleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe.

Nummer 117

Laasphe, Samstag den 1. November 1924

49. Jahrgang

Der Wahlkampf.

Deutschnationale Volkspartei und Zentrum haben nun ihre Wahlaufträge fertiggestellt und der Öffentlichkeit übergeben.

Die aus der Demokratischen Partei ausgetretenen Persönlichkeiten haben einen Aufruf zur Gründung einer neuen politischen Gruppe unter dem Namen „Liberale Vereinigung“ erlassen. Der Aufruf ist unterzeichnet von C. v. Siemens, Reichsminister a. D. Schiffer, dem M. d. R. W. R. Hans Krümer, dem Stadtrat a. D. Bruno Eisenführ, Geheimem Regierungsrat Brenzel, Kommerzienrat Gerson, Simon und Rechtsanwalt Böpfel-Leipzig. In dem Aufruf heißt es unter anderem: „Die Ereignisse der jüngsten Zeit, die sich bis zur Auflösung des Reichstags verdichteten, haben den Beweis erbracht, daß die Deutsche Demokratische Partei eine Entwicklung genommen hat, die hiermit unvereinbar ist. Will die Partei, wie ihre Führer und ihre Zeitungen noch bis in die jüngste Zeit verkündet haben und wie es auch der von ihr tatsächlich eingenommenen Haltung entsprechen würde, bei einer Scheidung zwischen rechts und links unbedingt nach links an die Seite der Sozialdemokratie gehen, dann hat sie damit den Charakter einer Mittelpartei aufgegeben, die sich die Freiheit wahren muß, je nach der politischen Konstellation auf die rechte Seite einer Linkskoalition oder auf die linke Seite einer Rechtskoalition treten zu können.“

Reichstagskanzler Marx wieder Vorsitzender der Zentrumspartei.

Der Reichsparteitag des Zentrums wählte einstimmig den Reichstagskanzler Marx zum Parteivorsitzenden. Zu Ehrenvorsitzenden wurden wieder gewählt: Reichstagskanzler a. D. Fehrenbach, Dr. Herold, Dr. Porck und Dr. Spahn.

Der Parteitag der Deutschen Volkspartei.

Der diesjährige Parteitag der Deutschen Volkspartei ist verlegt worden. Er findet nunmehr am 13. und 14. November in Dortmund statt. Am 13. November tritt der Zentralvorstand zu einer Sitzung zusammen. Am 14. November findet die eigentliche Parteitagssitzung, in deren Mittelpunkt ein Referat des Außenministers Dr. Stresemann stehen wird.

Dr. Stresemanns Kandidatur.

Reichsaussenminister Dr. Stresemann hat auf die ihm durch einstimmigen Vorstandsbeschluss der Deutschen Volkspartei des Wahlkreisverbandes III wieder angebotene Spitzenkandidatur verzichtet, um für den Wahlkampf im ganzen Reich zur Verfügung zu stehen. Er wird voraussichtlich an der Spitze der Reichsliste kandidieren. Wie der „Demokratische Zeitungsdienst“ meldet, wurden in der demokratischen Parteileitung für die ersten vier Plätze wiederum Koch, Frau Dr. Bäumer, Erkelenz und Dr. Fischer aufgestellt.

Der Parteitag der preussischen Zentrumspartei.

Im Anschluß an den Reichsparteitag der deutschen Zen-

trumspartei trat Mittwoch vormittag im Reichstagsgebäude in Berlin die preussische Zentrumspartei unter dem Vorsitz des Geheimrats Dr. Porck zusammen. Den Verhandlungen wohnte auch Wohlfahrtsminister Hirtfelder und der frühere Ministerpräsident Stegerwald bei. Das Hauptreferat hatte der bisherige Landtagsabgeordnete Gottwald-Berlin übernommen, der in ausführlichen Darlegungen die Haltung der preussischen Zentrumsfraktion regefertigte, die ebenso wie das Reichszentrum, eine Politik der Mitte getrieben habe.

Luftschiffahrt ist not!

In einer soeben angenommenen Entschließung fordert die Wissenschaftliche Gesellschaft für Luftschiffahrt sämtliche politischen Parteien Deutschlands auf, bei den bevorstehenden Wahlen in ihr Wahlprogramm die Forderung aufzunehmen auf Befreiung des deutschen Luftfahrzeugbaus und -Verkehrs von ihrer augenblicklichen Fesselung, um damit der Welt zu beweisen, daß das deutsche Volk einmütig der Ansicht ist, daß Luftschiffe und Flugzeuge für Deutschland in Zukunft nicht mehr die Bedeutung von Kriegswaffen haben, sondern einzig und allein den friedlichen Zwecken des völkerverbindenden Verkehrs dienen können und sollen.

Nicht darf, heißt es in der Entschließung weiter, in sinnloser Weise die Luftschiffbauhallen in Friedrichshafen zerstört werden, in der L. 3. 126 erstand, dessen Leistungen die ganze Welt bewundert. Nicht dürfen länger die Begriffsbestimmungen den Bau von wirklich leistungsfähigen Verkehrsluftschiffen und Verkehrsflugzeugen für die Kulturschritte des Verkehrs hemmen! Im freien Wettbewerb der Kräfte wollen wir Gelegenheit haben, im Luftfahrzeugbau und Luftverkehr die Kultur der Welt voranzubringen zum Segen späterer Geschlechter. Luftschiffahrt ist not!

Die Verschwendung bei der Rheinarmee.

Die „Ere Nouvelle“ veröffentlicht einen zweiten Artikel über die „Ständele im Rheinland“, in dem es heißt: Die Redaktion bekommt seit einiger Zeit in zahllosen Briefen Berichte über die Verschwendung in den einzelnen Abteilungen der Rheinarmee. Es gehe wie ein Fieber durch die Besatzung. Einige Offiziere bezögen auf ungerechte Weise große geldliche Vorteile. Große Privatfeste würden von höheren Offizieren mit Staatsgeldern veranstaltet. Tausende von Litern von Wein würden verschwendet; denn zahlreiche Automobile führen umher, lediglich zum Vergnügen der Offiziere vom Generalstab und der Verwaltung. Ueber Regierung und Gesehe sehe man sich höhnisch hinweg.

General Fong ermordet.

Berichte aus Schanghai besagen, daß der christliche General Fong ermordet worden wäre. Nach einer amtlichen Mitteilung aus Tokio hat das japanische

Kabinett beschlossen, von der Mandchurei nach Tientsin zwei weitere Kompanien und eine Maschinengewehrabteilung zu entsenden. In Tientsin sind zwei japanische Torpedobootsjäger angekommen und jetzt auch ein französisches und englisches Kanonenboot. Zahlreiche Militärzüge, die in der Richtung auf Peking fuhren, wurden wenige Kilometer vor Tientsin angehalten.

Aus allen Provinzen werden große Truppenverbände in Bewegung gesetzt. Weitere Meldungen besagen, daß die mandchurische Armee das Feuer auf die Eisenbahnlinie von Peking nach Schanghai eröffnet hat. Schwere Artillerie der Regierungstruppen bombardiert die feindlichen Stellungen. Ein Flugzeug der Armee des Generals Schang ließ auf den chinesischen Dampfer „Hsiao“ eine Bombe fallen, wodurch das ganze Oberdeck des Kreuzers zerstört wurde.

Rußlands Anerkennung durch Frankreich.

Serriot hat an Tschitscherin ein Telegramm gesandt, das besagt, daß Frankreich die Sowjetregierung bedingungslos anerkennt. Das Telegramm fordert zugleich Rußland auf, über die Regelung der schwebenden Fragen zu verhandeln, namentlich über die Fragen, die die Schulden und die französischen Interessen in Rußland betreffen. Als Verhandlungsort wird Paris empfohlen. „Matin“ zufolge bedient sich die französische Note derselben Formeln, deren sich seinerzeit die britische Regierung bei ihrer Anerkennung Sowjetrußlands bediente. Es werde gesagt, daß die wirkliche Wiederherstellung der französisch-russischen Beziehungen nur möglich sein werde bei Erfüllung von unwiderstehlichen Bedingungen. Die Sowjetregierung müsse gegenüber den Inhabern russischer Staatspapiere das nötige Entgegenkommen zeigen. Die von Herriot vorgeschlagene Konferenz werde sich nicht nur mit der Bereinigung der alten Konten, sondern auch mit dem

Abschluß eines Handelsabkommens

beschäftigen und der Regelung der Wiedereinführung französischer Konsuln in Rußland und russischer in Frankreich.

Die Anerkennung Rußlands durch Frankreich wird wahrscheinlich auch sofort die Anerkennung durch Jugoslawien und die Tschechoslowakei zur Folge haben. Japan verhandelte bekanntlich schon mehrfach mit Rußland, während Amerika nach wie vor auf seinem vollkommen ablehnenden Standpunkt verharrt.

Marine-Rüstungen in Sowjet-Rußland.

Nach Moskauer Meldungen haben die Sowjets ein Marinebauprogramm für vier Jahre aufgestellt. Für dieses Jahr stehen 5 Millionen Rubel Sterling dafür zur Verfügung. Für die Flotte sollen gebaut werden: 2 Kreuzer von je 3000 To., 4 Torpedoboots, von je 1400 To., 7 Unterseeboote von 950—1150 To. und 3 Unterseebootsjäger. Für das Schwarze Meer sollen gebaut werden:

Stolze Herzen.

Roman von Fr. Lehne.

1]

1. Kapitel.

Ruth weinte leise vor sich hin.

Ihr Bruder stand reifsfertig neben ihr. Sein scharfgeschnittenes, feines Gesicht war blaß und zeigte einen ersten, bestimmten Ausdruck.

„Daß gut sein, liebe Schwester. Es ist doch nicht zu ändern — wir müssen es nun einmal tragen. Nimm also jetzt Vernunft an!“

Er sprach leise und verflochten glitt seine Hand über die Augen. Ruths Schluchzen wurde nun stärker. Leidenschaftlich schlang sie die Arme um des Bruders Hals.

„Warum uns das? Ich komme noch immer nicht darüber hinweg! Wie konnte Papa so unverantwortlich —“

„Still Ruth — er ruhe in Frieden“, unterbrach er sie ernst, „er hat gesündigt.“

„Dadurch, daß er sich aller Verantwortung entzog, daß er aus dem Leben geflohen ist?“ fragte sie bitter. „Nein, Klaus, gebiete mir nicht Schweigen. Wenn du fort bist, muß ich meinen Kummer für mich tragen — gegen wen kann ich mich aussprechen, wenn nicht gegen dich? Mit Ellen ist's doch nichts! Papa mußte wissen, daß es so nicht weiter gehen konnte! Wie oft habe ich ihn gebeten, er möge sein Leben einfacher gestalten! Aber seit Mama nicht mehr da ist, die noch Einfluß auf ihn hatte, war kaum mehr mit ihm auszukommen. Immer die Feste und Gelage — du weißt es ja nicht so wie ich. Und dann das Spiel! Und nun, da er alles verspielt, dachte er, mit einer Kugel Schluß gemacht zu haben! Glaube mir, Klaus, noch jetzt nach vier Wochen, kann ich nicht ruhig an seinem Grabe für ihn beten. Es hat sich zu viel Gröhl angesammelt, und der ist stärker als mein Schmerz.“

„Ruth!“ sagte Klaus mahnend.

„Ja, wenn ich so gut wäre wie du, Klaus! Dir ist doch am liebsten den mitaefbielt worden! Oder ist

es dir etwa leicht geworden, auf dein rechtmäßiges Erbe, unser liebes Birkenfeld, zu verzichten? Wäre dir angenehm, förmlich auf die Straße gesetzt zu werden?“

Eine tiefe Falte grub sich zwischen seinen Augenbrauen. Er preßte die Lippen fest aufeinander und blickte starr geradeaus.

„Der Altkhof ist uns ja geliebt“, versetzte er heiser.

„Sehr verlockend für dich, lieber Klaus, dort als Westler zu schalten, während ganz in der Nähe auf Birkenfeld James Böbbede sich als Herr fühlt“, entgegnete Ruth bitter. „Das ist es, was mich am meisten bedrückt, daß Papa sich gerade dem in die Hand gab. Wie mag er jetzt über uns triumphieren! Ueber mich, die ich seine Werbung ausgefallen — über dich, daß du nicht mehr bei deinem Regiment sein kannst, daß du deinen Abschied hast nehmen müssen, um jetzt als einfacher Kolontär bei Wohrmann auf Donzdorf die Landwirtschaft zu erlernen!“

„Aber Ruth, wozu in den alten, traurigen Geschichten wühlen! Wird es dadurch anders? Du mußt mit gutem Mute vorwärts blicken. Auch deine Zukunft wird sich besser gestalten.“

„Hier, bei Tante Lambach, die selbst nicht satt zu essen hat, — sie tut wenigstens so! — Hier, wo ich jeden Tag hören muß, daß ich das Gnadenbrot bekomme? Das sage ich dir aber, Klaus, so einschüchtern — wie Ellen — lasse ich mich nicht. Lieber laufe ich davon! Ach Klaus, ich könnte den ganzen Tag weinen — aus Schmerz und Gram, aus Wut —“

Liebeslos drückte Klaus ihr Köpfchen an seine Brust.

„Meine kleine Ruth, ich kenne dich ja kaum wieder!“

„Ja, lieber Bruder, das hat der vierwöchentliche Aufenthalt bei Tante Lambach aus mir gemacht! Jetzt erst kann ich recht verstehen, warum Ellen so still und verschüchtert ist. Tante läßt ja niemand neben sich aufkommen. Was habe ich in den vier Wochen schon hinuntergeschluckt! Sie meint, weil sie Papas einzige Schwester ist, darf sie mich tyrannisieren.“

Klaus sagte nach Ruths Händen und streichelte sie.

„Liebe Ruth, halte aus; die sieben Monate, bis der Pachtvertrag mit Schmidlein abgelaufen ist, werden auch vergehen; dann machen wir es uns in Altkhof recht gemütlich, bis eines Tages ein Prinz kommt und die verwunschene Prinzessin erlöst“, sagte er mit einem schwachen Versuch zu scherzen.

„Klaus, könnte es dich glücklich machen, so in der Nähe von Birkenfeld zu sitzen — dem James Böbbede dicht auf der Nase?“

„Man muß manches, kleine Ruth“, erwiderte er ernst, „und noch viel Schmerzere! Glaube mir, wenn mich nicht lediglich die Rücksicht auf dich hielte, so säße ich längst drüben in Afrika!“

Da fiel sie ihm um den Hals und rief beschwörend: „Nein, Klaus, nein! Das darfst du nicht! Dann wäre ich ganz verlassen, hätte niemand mehr —“

Er blickte nach der Uhr. „Ruth, ich muß gehen, ich muß mich doch von Tante und Ellen verabschieden! Nicht meinen, sonst nehme ich dich nicht mit nach der Bahn!“

Ruth kühlte die Augen, fuhr mit der Hand über das Haar und setzte den Hut auf.

„So, Klaus, jetzt bin ich so weit“, sagte sie tapfer. „Wir wollen gehen, ich meine nicht mehr.“ Ihre Lippen zuckten aber dabei und ungestüm warf sie sich nochmals in die Arme des Bruders, der sie fest an sich drückte.

Ihm tat die Schwester so leid, und wenn er ihr kleines, fast dürrig eingerichtetes Stübchen, dessen einziges Fenster nach einem Hof ging, mit den großen, lichten Räumen verglich, die ihr in Birkenfeld zur Verfügung gestanden hatten, wurde ihm das Herz doppelt schwer.

Ruth durfte nicht ahnen, wie es in ihm aussah, welche Kämpfe er seit jenem verhängnisvollen Tage mit sich zu bestehen gehabt — Kämpfe, die aus dem unbelämmerten Heiteroffizier einen ersten, fast düstern Mann gemacht hatten!

Ein leises Klopfen an der Tür ertönte, und gleich darauf betrat Ellen das Zimmer.

(Fortsetzung folgt)

1 kleiner Kreuzer, 8 Torpedoboots und 2 Unterseebootsjäger, für Ostasien 6 kleine Kanonenboote von 1300 T. Es wird hinzugefügt, daß deutsche Ingenieure dieses Bauprogramm durchführen.

Günstige Wahlausichten für Coolidge.

In unterrichteten New Yorker Kreisen hält man die Wiederwahl des Präsidenten Coolidge im ersten Wahlgang für gesichert. Man erwartet, daß 300 Wahlmänner für Coolidge stimmen. La Follette's Ausichten gestalten sich in letzter Zeit außerordentlich ungünstig. Er verliert unter den Deutschen, hauptsächlich im Westen, immer mehr an Boden. Charakteristisch für die Wahlbewegung ist die Tatsache, daß die Außenpolitik dabei überhaupt keine Rolle spielt.

Die schienenlose Eisenbahn.

Nach einer Londoner Meldung aus Agram besitzt Jugoslawien die erste schienenlose Eisenbahn. Über diese hat nicht nur einen ungeheuren Proteststurm hervorgerufen, sondern auch große Heiterkeit. Durch ein kleines Versprechen der Ingenieure, die die neue jugoslawisch-dalmatinische Eisenbahn zu bauen hatten, die am 1. Dezember eröffnet werden sollte, vergaß man, die Eisenbahnschienen zu bestellen. Die Folge davon ist, daß die neue Eisenbahn vollständig betriebsfertig dasteht. Brücken, Stationsgebäude, Lokomotiven und Pullmannwagen — alles ist bereit — nur die Schienen fehlen. Dieser Zustand bedeutet für die Hotelbesitzer der dalmatinischen Riviera einen ungeheuren Geldverlust. Denn sie hatten alle Vorbereitungen getroffen, ihre Hotels vergrößert oder erneuert, um die dalmatinische Küste zum beliebtesten Winteraufenthalt des Balkans zu machen.

Dr. Luther über das Dawes-Abkommen.

Im Rahmen eines Vortragszyklus über die „Auswirkungen des Dawesplanes“ des Ueberseeclubs Hamburg sprach in Hamburg Reichsfinanzminister Dr. Luther über „die finanzielle Lage Deutschlands nach dem Dawesabkommen“.

Der Redner beschränkte sich darauf, aus dem vielgestaltigen, umstrittenen Fragenkomplex des Londoner Abkommens die „Art der Zahlungsbestimmungen“ und das „Uebertragungsproblem“ eingehend zu erörtern. Schon der Weg von Versailles nach London, von der rein politischen zur wirtschaftlichen Einstellung und zur Erkenntnis der Transferfrage, die die Zukunft entscheidend beherrschen dürfte, bewiese, daß jede Stellungnahme zum Abkommen und seinen Auswirkungen von der Anschauung auszugehen habe, daß es sich um Dinge handle, die durchaus im Fluß und dauernder Entwicklung unterworfen seien. Unsere Aufgabe werde es sein, die übernommenen Verpflichtungen so zu erfüllen, daß der Strom der Entwicklung in für uns günstige Bahnen gelenkt werde. Angesichts der Schwere der Deutschland auferlegten Bedingungen lasse sich mit Gewißheit nur das eine sagen, daß die Erfüllung auf keinen Fall erfolgen könne, wenn Deutschland nicht wieder in den freien Weltverkehr eingegliedert werde. Die Forderung nach freier Wirtschaft und Befreiung aller Kredite auf das absolut Notwendige, d. h. geschäftlich bedingte Maß, getragen von zäher Arbeit und Sparsamkeit, sei besonders heute zu erheben, wo die Reichsaufsicht die Entwicklung um Monate zurückgeworfen haben dürfte.

Italien und das deutsche Memorandum.

Nach der „Agenzia Volta“ steht die Antwort Italiens auf das deutsche Memorandum bezüglich eines Eintritts Deutschlands in den Völkerbund unmittelbar bevor. Sie richtete sich nach den Grundfragen, welche die italienische Regierung wiederholt ausgesprochen habe.

Wie wir von unterrichteter außenpolitischer Seite erfahren, werden die Verhandlungen über den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund im allerfrühesten Falle im Januar des nächsten Jahres wieder aufgenommen werden können. Nicht nur die deutsche Regierung, sondern auch Frankreich und England sind daran interessiert, die Völkerbundfrage erst im nächsten Jahre wieder in den Vordergrund der politischen Erörterungen zu stellen. Die englische Regierung, die in der Völkerbundfrage an erster Stelle interessiert ist, befindet sich zurzeit im Wahlkampf. Frankreich hat es um so weniger eilig, als es erst verschiedene Probleme, wie die der Abrüstung und der Sicherheitspatte, gelöst zu wissen wünscht. Man hat daher in den Berliner diplomatischen Kreisen den Eindruck, daß eine endgültige Entscheidung über die Zulassung Deutschlands zum Völkerbund kaum vor März-April des nächsten Jahres fallen wird.

Neue Strafanordnungen im besetzten Gebiet.

Wie verlautet, beabsichtigt das französische Oberkommando den Belagerungszustand im besetzten Gebiet aufzuheben. Gleichzeitig wird es die von ihm erlassenen Verordnungen in der Gesamtzahl von 136 aufheben und durch zwanzig neue Verordnungen ersetzen, die im wesentlichen den Ordonanzen der Rheinlandkommission nachgebildet sind. Von der Rheinlandkommission wird eine neue Verordnung Nr. 279 bekanntgegeben, in der die Aufhebung Nr. 147 über die Eisenbahn des besetzten Gebietes und die Aufhebung der Verordnung über die Maßnahmen im Post-, Telegraphen- und Fernsprechverkehr bekanntgegeben werden. Die aufgehobenen Verordnungen werden in der neuen Verordnung durch neue Strafanordnungen gegen Sabotageakte und Gewalttätigkeiten gegen die Besatzungsbehörden ersetzt.

Ein Reinfall der interalliierten Militärkontrollkommission.

Am 28. Oktober erschien eine Kommission der I.M.A. unangekündigt in Spandau und verlangte, daß man ihre Arbeiter zur Verfügung stelle, um auf den Schießständen Ausgrabungen vornehmen zu können. Die Ausgrabungen fanden statt und förderten an der von der Kommission nach einer Karte angegebenen Stelle eine Anzahl von leeren Patronen und Wasserkräften für Maschinengewehre zutage. Das vorgefundene Material befand sich in völlig verrosteten und unbrauchbarem Zustande. Anscheinend sind die Gegenstände schon vor Jahren bei einer der Unruhen, deren Ort Spandau gewesen ist, auf den Schießständen vergaben worden.

Ein Jahr deutscher Rundfunk.

Zum Gedenktage des einjährigen Bestehens des deutschen Rundfunks veranstaltete der Reichsfunfverband im Sitzungssaal des Herrenhauses in Berlin einen Festabend, der durch eine Ansprache des Staatssekretärs Dr. Redow eröffnet wurde. Der Redner erinnerte daran, daß er am 29. Oktober 1923 den ersten deutschen Rundfunksender in Berlin eröffnet habe. Diefem Sender seien im Laufe des Jahres noch weitere zehn Sender gefolgt, so daß jetzt mit Ausnahme des besetzten Gebietes, ganz Deutschland mit Darbietungen versorgt sei. Die Zahl der Teilnehmer sei von Anfang des Jahres an bis jetzt von 6000 auf 350 000 gestiegen. Die deutschen Sender werden in einem großen Teil Europas gehört, und aus England und Frankreich sind Klagen darüber eingelaufen, daß die Stärke der deutschen Darbietungen den Empfang von den eigenen Sendern behindere. Auch die Güte der deutschen Uebertragung wird von beobachtenden ausländischen Fachleuten als technisch hervorragend bezeichnet. Die in den neuen Sendebereichen gebildeten Gesellschaften hätten in der kurzen Zeit ihres Bestehens überall Gutes geleistet und seien bemüht, den Zuhörern ein gutes Programm zu bieten. Es sei natürlich unmöglich, ein allen Volksschichten gleichermaßen zugängliches Programm zu schaffen. Keinesfalls dürfe man auf die schlechten Instinkte spekulieren, sondern müsse die guten weiden. Der Rundfunk könne nur bestehen, wenn er auf gemeinnütziger, streng parteiloser Grundlage betrieben würde. Durch Verstärkung der Sender und Verbesserung des Empfangsgeräts soll angestrebt werden, daß in möglichst weitem Umkreis um jeden Sender ein Empfang ohne Verwendung von Außenantennen möglich ist.

Den ländlichen Bezirken, die schwachen Empfang haben, soll durch Aufstellung von Zwischenstationen und Uebertragung der Darbietungen auf die Starkstromleitungen geholfen werden. Ein Zentralsender wird nach einem von Dr. Boff stammenden Plan alle Gemeinden Deutschlands mit Nachrichten aller Art versorgen. Sämtliche Sender sollen in die Lage gesetzt werden, Programme ferner Sender aufzunehmen und in ihrem Bezirk weiterzuverbreiten, so daß die Programme eine viel größere Vielseitigkeit aufweisen werden als bisher. Jetzt soll dieser Programmaustausch sich auf deutsche Sender beschränken, später werden auch Darbietungen ausländischer Sender auf diese Weise verbreitet werden. Der Ausbau einer internationalen Organisation ist nur eine Frage der Zeit. Die Entwicklungsmöglichkeiten und Anwendungsgebiete des Rundfunks sind unübersehbar. Die Reichspost wird sich bemühen, alle Möglichkeiten im Interesse der Öffentlichkeit auszunutzen; sie dankt der Funkindustrie und besonders den Sendebereitschaften für die vertrauensvolle Mitarbeit, der die Erfolge des letzten Jahres zu danken sind.

Eine neue Partei in Oesterreich. Der dritte Parteitag der österreichischen Monarchisten beschloß mit 140 gegen 38 Stimmen, die Partei zu einer Volkspartei unter dem Namen „Konservative Partei Oesterreichs“ umzugestalten.

Aufhebung der österreichischen Papiere. Der Verkehrsausschuß der Wiener Handelskammer beschloß, einen Antrag zu stellen auf gänzliche Abschaffung des Papiervolums gegenüber allen Staaten Europas, mit Ausnahme Rußlands und seiner Randstaaten, sowie auf Verzicht auf die Grenzüberschreitungsgebühr.

Sensationselle Verhaftungen in Irland. In Dublin sind sieben Personen, die der Beteiligung an den Greuelthaten von Queenstown beschuldigt werden, verhaftet worden. Es handelt sich hierbei um das Verbrechen von Queenstown, bei dem eine Anzahl englischer Ueberwerfer im Augenblick des Landens von einem Maschinengewehr beschossen wurden, wodurch ein Soldat getötet und 18 weitere verletzt wurden.

Konservativer Wahlsieg in England.

London, 30. Okt. Die Wahlen zum Unterhaus am vergangenen Mittwoch endeten mit einem überraschend hohen Siege der Konservativen, die wieder die absolute Mehrheit erlangen. Bis 6¼ Uhr waren folgende Wahlergebnisse bekannt:

Konservative	386	Sitze	(seither 258),
Arbeiterpartei	147	"	193),
Liberalen	39	"	158),
Unabhängige	3	"	3).

Als kommender Premier-Minister wird Baldwin bezeichnet, als Außenminister erwartet man Chamberlain.

Nach den letzten Meldungen werden die Konservativen über 400, die Liberalen und Arbeiterpartei zusammen etwa 200 betragen. Die konservative Mehrheit ist die größte seit 1832.

Aus Laasphe und Umgegend.

Laasphe, 31. Oktober. Am nächsten Sonntage soll zum Reformationsfeste im Gottesdienste der am 1. Oktober geschehenen Einführung der neuen Verfassung für die evangelische Landeskirche gedacht werden. Abends um 8 Uhr wird in der Kirche eine Gemeindefeier stattfinden, in der Pfarrer Bauer einen Vortrag halten wird über: „Ein Gang durch die Geschichte der Kirchengemeinde Laasphe von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart“. Die Gemeinde ist zu dem Gottesdienst am Morgen und zur Gemeindefeier am Abend herzlich eingeladen.

Laasphe, 31. Okt. Wie aus der Anzeige in heutiger Nummer hervorgeht, werden die Freunde des St. Sports zu einer Versammlung am morgigen Samstag abend in das Kurhaus hierher eingeladen.

Die Sonne im November. Wie im Monat Oktober, so findet auch in dem kommenden Monat eine weitere Verschiebung von Sonnenauf- und Untergang statt. Während in der letzten Zeit die Sonne gegen 7 Uhr den Horizont überschritt, so wird sie uns am Ende des neuen Monats bis 7.50 warten lassen. Auch der Sonnenuntergang verschiebt sich von 4.30 bis 3.50 Uhr. Es kommt die Zeit, in der man ohne Licht in einem ungünstig gelegenen Zimmer nichts arbeiten kann. Interessant ist es zu wissen, daß vor allen Dingen in den ersten Tagen des Monats ein starker Unterschied zwischen der wahren Sonnenzeit und der „mittleren Zeit“, die unsere Uhren zeigen, besteht. Teilweise ausgeglichen wird derselbe, der manchmal ¼ Stunde beträgt, durch die Sonnenzeit, zu der auch die mitteleuropäische Zeit gehört. Es kommt also vor, daß die Sonne im Zenith steht und unsere Uhren noch 10 Minuten bis 12 Uhr zeigen.

Die westfälischen Sparfassen im September. Auch im September sind die Sparfassen in Westfalen fast gestiegen und zwar um 5 Millionen Mark; sie betragen jetzt 49,5 Millionen Mark. Im September und Oktoberrentenverehr war der Umsatz wieder ein sehr lebhafter. Die Guthaben betrugen Ende September 51,2 Millionen Mark, so daß also die gesamten Einlagen bei den westfälischen Sparfassen zur Zeit 100 Millionen überschritten haben. Durch die inzwischen abgehaltene Werbewoche der westfälischen Sparfassen ist das Interesse und das Verständnis für das Sparfassenwesen in weiten Kreisen geweckt und gefördert worden. Die guten Folgen werden sich später zeigen.

Laasphe, 31. Okt. Anfang dieses Jahres waren die 10- und 5-Pfennigstücke aus Nickel in den Verkehr gekommen. Sie hielten sich aber nur kurze Zeit und verschwanden schnell von der Wertsache. Mancher, der noch einen großen Vorrat in diesen Münzen hat, denkt sie in einiger Zeit wieder verwenden zu können. Jeder wird daraus nie etwas werden, denn auf Grund der Münzgesetz vom 30. August sind die früher im Verkehr gewesenen Reichsmünzen aus Nickel, Eisen, Zink und Aluminium als gesetzliche Zahlungsmittel außer Kurs gesetzt.

Laasphe, 31. Okt. Auf dem am Sonntag den 2. Novbr., abends 8 Uhr in der Turnhalle hier stattfindenden Vortrag der „Vereinigung ernster Bibelforscher“ sei auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht. Alles Nähere siehe Inseratenteil.

Niedersachsen, 30. Okt. Der 84 Jahre alte Landwirt Friedr. Hoffmann und seine 79 Jahre alte Gattin Karoline geborene Wütrich von hier feierten am Sonntag den 26. Oktober das seltene Fest ihrer diamantenen Hochzeit (60 Jahre). Nach dem Auflesen des Kirchenbuchs ist das Jubelpaar, welches verhältnismäßig noch recht rüstig ist, am 26. Oktober 1864 von dem damaligen Pfarrer Heller in Ahsel getraut worden. Die Ehe des Jubelpaares war mit 9 Kindern gesegnet, von denen 6 noch leben. — Wir wünschen dem Jubelpaar einen gesegneten Lebensabend.

Turnen * Spiel * Sport.

Turnen. Fußball. Verbands-Spiele am Sonntag den 2. November.

A-Klasse. Weidenstein-Laasphe 2:30 Uhr.
B-Klasse. Laasphe 2-Gönern (Vog. Wallau).
C-Klasse. Banke-Hesselsbach (Vog. Birkelbach).
Hesselsbach-Endebredt (Röhre, Birkelbach).
Hesselsbach-Niederbieten (Hof, Birkelbach).
Hesselsbach-Birkelbach (Hesselsbach, Wallau).
Die Spiele der B- u. C-Klasse beginnen um 2 Uhr.
3-Klasse. 1. a. Laasphe-Hesselsbach 3:30 Uhr.
1. b. Laasphe-Banke 3:1 Uhr.
Hesselsbach 3: Laasphe 2 a. 3:2 Uhr.
Laasphe 2 b. ist spielfrei.
Spielberechtigt ist nunmehr auch Jahrgang 1905.

In Hesselsbach ringen Sp. A. Hesselsbach 1. und Niederbieten 1. um Sieg und Punkte. Hesselsbach spielt in folgender Aufstellung:

Ab. Witter	Ob. Sonneborn	Wunderlich
H. Widel	Otto	H. Schardt
Anfang 2 Uhr. Ersatz Aug. Witter.		

Vermischtes.

Elberfeld, 30. Okt. Wie aus einer Veröffentlichung im hiesigen Generalanzeiger vom 25. d. Mts. hervorgeht, hat die Konsum-Gesellschaft „Vorwärts“ — Bezeichnung in Elberfeld-Barmen die Friedensspareinlagen aller Wähler, die vorgelegt wurden, mit 50 Prozent des Goldwertes tatsächlich aufgewertet, was gewiß allseitige Nachahmung verdient.

Hannover, 30. Oktober. In der Gemartung Norddorf brach in den Wäldern aus bisher unbekannten Ursachen ein gefährlicher Brand aus, dem ungefähr 60 000 Kilogramm Del und 60 bis 70 000 Kilogramm ölhaltige Rohstoffe zum Opfer fielen. Die Wälder waren, da der Schuppen in einem wasserarmen Teil der Heide liegt, außerordentlich erschwert. Eine Zettlung stand auch die Kleinbahn Wilsen-Hülse in Gefahr, da sich das ausgelassene Del auf die Schienen ergoß und lichterloh brannte.

Hannover, 30. Oktober. Auf dem Bahnhof Seesen wurden drei einheimische Personen verhaftet, die unter dem Verdacht der Werbung für die französische Fremdenlegion standen. Bei den betreffenden Persönlichkeiten soll ferner noch Spionage und Landesverrat in Betracht kommen.

Arbeiterentlassungen einer chemischen Fabrik. Die Chemische Fabrik Griesheim bei Frankfurt a. M. ist durch die wirtschaftliche Lage zur Entlassung von Angestellten und Arbeitern gezwungen. In Frage sollen, dem Vernehmen nach, mehrere hundert Arbeiter kommen.

Berlin, 30. Oktober. Der Streik der mitteldeutschen Gemeindearbeiter geht weiter. Die Technische Nothilfe ist in Magdeburg, Erfurt, Quedlinburg, Halberstadt, Nordhausen und Mühlhausen eingesetzt worden, und zwar in folgenden Betrieben: in vier Elektrizitätswerken, fünf Gaswerken, auf fünf Schlachthöfen, einem Industriebahnhof, einem Fuhrpark zur Pferdepflege, ferner zur Beheizung zweier Kläranlagen sowie in vier Städten zur Beheizungsüberwachung und Bestattungsarbeiten.

Ein aufsehenerregender Giftmordversuch. In der Nähe Altenburgs (Gotha-Altenburg) liegt das Rittergut Ehrenhain. Es gehört einer Frau Mühlhlig-Hoffmann, die mit der Familie des Landgerichtsrats Dr. Frische verwandt ist, und zwar hat die Frau Mühlhlig-Hoffmann einen Bruder der Frau Dr. Frische zum Mann gehabt. Es bestanden Verhältnisse auf Teilung des Rittergutes Ehrenhain, das eines der schönsten Besitzungen im ganzen Lande ist. Seit einiger Zeit nun fühlte Frau Mühlhlig-Hoffmann starkes körperliches Unbehagen. Sie hatte deshalb die Hilfe eines Leipziger Arztes in Anspruch genommen, welcher Vergiftungserscheinungen feststellte. Am 16. Oktober d. J. stellte nun Frau Mühlhlig-Hoffmann, die bei ihrer Schwägerin Raffee trank, fest, daß in einem von ihr unbewachten Moment ihre Kaffeetafel umgetauscht wurde. Sie sicherte nun ihrerseits den Inhalt der Tasse, welcher bitter schmeckte, und ließ ihn von einem Nachforschungsmittelchemiker untersuchen. Die Untersuchung ergab, daß der Kaffee mit Strychnin vergiftet war, und zwar so stark, daß sein Genuß unweigerlich den Tod herbeiführt hätte. Daraufhin wurde sofort Anzeige erstattet, und Frau Dr. Frische wurde, nachdem weiteres Beweismaterial gegen sie vorgefunden wurde, in Haft genommen. Die Untersuchung, aus der von der Staatsanwaltschaft näheres nicht mitgeteilt wird, ist im Gange. Die Angelegenheit erregt in Altenburg das größte Aufsehen, da man der Frau Dr. Frische eine solche Tat nicht zugeordnet hatte. Offenbar sollte Frau Mühlhlig-Hoffmann aus der Wege geräumt werden, um die Wünsche, die sich auf Ehrenhain richteten, zu verwirklichen.

Die Rückkehr der Zeppelinbesatzung. Nach einer Meldung des New York Herald haben 10 Mann der Besatzung des Amerika-Zeppelin auf dem Dampfer „München“ die Rückreise nach Deutschland angetreten. Kapitän Cener ist unterwegs nach Alton, wo er mit dem Direktorium der Goodyear-Zeppelin-Company konferieren wird. In etwa 14 Tagen wird er dann nach Lakehurst zurückkehren.

Oslo statt Christiania. Die norwegische Gesandtschaft teilt mit, daß infolge des Gesetzes vom 11. Juli 1924 die Hauptstadt Norwegens ab 1. Januar 1925 O.slo heißt. Der jetzige Name Christiania ist somit vom 31. Dezember d. J. gesetzlich aufgehoben.

waren die 10-
gekommen. Sie
schnell von der
borat in diesen
enden zu können.
Grund der Münz-
gewesenen Reich-
als geistliche

den 2. Novbr.,
den Vortrag
an dieser Stelle
teil.

Landwirt Friedr.
geborene Wötter
das seltene Fest
nach dem Anfall
mäßig noch recht
möglichen Wärrer
Zubelpaars war
Wir wünschen

port.
November.

urg).
topf).
men um 2 Uhr.

rgang 1905.
nd Niederbieten 1.
nder Auffstellung:

bt D. Widel

ichung im hiesigen
at die Konsum-
feld-Barmen die
vorgezeigt wurden,
aufgemerzt.

chung Rordorf
bekannten Ur-
yr 60 000 Kilo-
thaltige Roh-
waren, da der
de liegt, außer-
die Kleinbahn
aufene Del auf

hof Seesen wur-
unter dem Ver-
benlegion stan-
oll ferner noch
men.

Gabrit. Die
a. M. ist durch
Angestellten und
bernehmen nach,

mitteldeut.
Die Technische
urg, Halberstadt,
n, und zwar in
rien, fünf Gas-
Industrie-
zur Bedienung
zur Beizentüber-

. In der Nähe
das Rittergut
hlig. Hoff-
gerichtsrats Dr.
Frau Mühlig-
sche zum Mann
lung des Ritter-
Besitzungen im
te Frau Mühlig-
die hatte deshalb
auch genommen,
n feststellte. Am
hoffmann, die bei
einem von ihr
umgetauscht
inhalt der Tasse,
in einem Rah-

Die Unter-
n in vergiftet
unweigerlich den
e sofort Angeige
e, nachdem wei-
wurde, in Haft
von der Staats-
ist im Gange.
größte Aufsehen
nt nicht zugekrant
mann aus dem
e sich auf Choe-

Nach einer Mel-
an der Befähigung
„München“ die
ptian Cäener
Direktorium der
rd. In etwa 14
tkehren.

he Gefandtschaft
om 11. Juli 1924
25 Ds. 10 heißt
m 31. Dezember

Für die uns anlässlich unserer Silber-
hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen
wir hiermit allen unsern herzlichsten Dank.

Adolf Feuring und Frau

Auguste geb. Schäfer.

Niederlaasphe, 29. Oktober 1924.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herz-
licher Teilnahme bei unserem schweren Verluste
sagen wir allen unsern innigsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Wwe. Leonh. Limper.

Laasphe, den 30. Oktober 1924.

Universaler Friede

oder

Untergang der Zivilisation

aber

Millionen Menschen werden niemals sterben!

Großer öffentlicher Vortrag

Sonntag den 2. November, abends 8 Uhr in der
Turnhalle, Laasphe.

Eintritt frei!

Jeder herzlich willkommen!

Nicht rauchen!

Vereinigung Eurer Bibelforscher.

Aus dem Inhalt:

Die größte Krise aller Völker und der Geschichte der
Menschheit. Die Zivilisation, gewogen und zu leicht er-
funden. Ihr völliger Zusammenbruch in gefährliche
Nähe gerückt. Die Ursachen ihres Zusammenbruchs.
Den Tag der Vergeltung! Ist das „Reich Gottes“
zum Zwecke der Wiederherstellung des verloren ge-
gangenen Paradieses — d. i. glücklicher Verhältnisse
für die Menschheit auf Erden?

Im Saale des Herrn Aug. Henkel zu Wallau
findet am Sonntag den 2. Nov. ds. Js., nachm.
4 Uhr eine

Versammlung des Kornhaus Wallau

zwecks Wahl von 8 Vertretern zur Generalversammlung
statt, wozu sämtliche Mitglieder eingeladen werden.

Kornhaus Wallau.

Frische Landbutter

ist stets zu haben, sowie sämtliche Sorten

= Käse =

Emil Schröder,

Erndtebrück, Tel. 30.

Regen- und Winter-Kleidung

Continental-Gummi-Mäntel

Imprägnierte Mäntel

Wasser, Paletots und Loden-Mäntel

sowie Windjacken.

Große Auswahl!

Laasphe

Äußerste Preise!

Fr. Loos I.



Eine Roman Sensation in der „Woche“

In Heft 44 der „WOCHE“ beginnt der Roman

»Freibeuter im Frack«

von Achmed Abdullah

Übersetzung von Martin Proskauer

Eine wilde, dramatische und doch lustige Geschichte
von New York bis Tunis

Achmed Abdullah ist kein Deckname, sondern ein arabischer
Schriftsteller, dessen Romane in England und Amerika
großes Aufsehen erregten

„Die Woche“ ist zu beziehen durch alle Buch- und Zeit-
schriftenhandlungen, durch die Post oder vom Verlag Scherl,
Berlin SW 68

Habe noch abzugeben:

Rotkohl,
Schweizer Winteräpfel.
Rote Speisemöhren

treffen in den nächsten Tagen ein.

Emil Schröder,

Erndtebrück, Telefon 30.

Die Übernahme der Agentur der
Thuringia-Versicherungsgesellschaft
für Feuer-, Einbruchsdiebstahl-,
Unfall-, Haftpflicht- u. Transport-Schäden
erlaube ich mir hiermit anzuzeigen.

Zum Abschluß von Versicherungen zu mäßigen
Prämienhöhen halte ich mich bestens empfohlen.
Auch bin ich zu kostenloser Beratung in allen Ver-
sicherungsfragen gern bereit.

Laasphe Fr. Banze.

Unserem lieben Vorgesetzten,
Herrn Eisenbahningenieur Becker
rufen wir zu seinem Abschied nach Dennen ein
herzliches Lebewohl
zu. Wir hatten in ihm einen allseits gerechten
Vorgesetzten und sehen ihn ungern scheiden.
Das Betriebspersonal und die Arbeiter
des Betriebswerks Erndtebrück.



Die
Photographische Anstalt
Ernst Eichemann

in Laasphe ist jeden Sonntag
von 2-4 Uhr nachm. geöffnet.

Anfertigung von Vergröße-
rungen nach jedem Bilde in
künstlerischer Ausführung.

Telefon Amt Biedenhopf Nr. 141.

Honig,

Blüten-Schleuderhonig,
garantiert rein, ein 10-Pfd.-
Postfäß Mk. 18,50 franko
Nachnahme, 5 Pfd. Mk. 10,80
franko Nachnahme.

Bei Mehrabnahme und
losem Bezug billiger.

Großhandlung A. Schmidt,
Zuckermeister,

Überbieten Nr. Biedenhopf.

Äcker an der Grimbach,

Größe 37 ar, zu verkaufen
evtl. zu verpachten. Auskunft
erteilt die Geschäftsstelle der
Erndtebrücker Zeitung.

Die beleidigenden Worte,
welche ich über die Eheleute
Wilh. Dornhöfer von hier
ausgesprochen habe, nehme ich
hiermit als unwahr zurück.

Erndtebrück, 23. Okt. 1924.

Witwe Luise Busch.

Wir laden alle Freunde
des

Ski-Sportes

zu einer Besprechung zwecks
Angliederung etc. ein.

Zusammenkunft:

Samstag, den 1. Nov.,
abends 8 Uhr

im Rathaus Rohlstädt,
Laasphe.

Ski-Klub Sauerland
Ortsgruppe Siegen.

Gebrauche

Ata - und
im Haus
steht's stets
bei Dir wie
Sonntag
aus. - Mit

Ata

kannst Du
alle Sachen
blühblank u.
appetitlich
machen.

Jede Woche

la. Schellfisch.

Ferner nehme ich Be-
stellungen auf fette Gänse
entgegen.

Rud. Lack,

Laasphe, Telef. 70.

Empfehle zu äußersten
Preisen

Rotkohl,
Weißkohl,
prima

Roh-,
Lafel-
u. Winterobst.

In den nächsten Tagen trifft
ein Waggon

Möhren ein.

Otto Strack,
Feudingen.

Ein

Klavier

zu kaufen oder zu mieten
gesucht.

Angebote an die Geschf.
der Wittgft. Ztg.

Gottesdienste in Laasphe.

20. S. u. Fein., 2. November.

Reformationsfest.

Vorm. 10 Uhr: P. Adams.

11.15 Uhr: Kindergottesdienst

Abends 8 Uhr: Vortrag P. Bauer:

Ein Gang durch die Geschichte

der Kirchengemeinde Laasphe

von der ältesten Zeit an bis zur

Gegenwart.

Sammlung f. d. Gustav-Adolf-

Bereia.

Katholischer Gottesdienst

in Laasphe.

Montag (Allerseelen) vorm. 8.30.

Gg. H. Hahn, Biedenkopf am Markt. Das Haus der guten Qualitäten!

Sämtliche Abteilungen
meines Lagers sind für Herbst und
Winter aufs reichhaltigste sortiert, die
Preise b. besten Qualitäten billigst. Jeder
Kauf führt zur dauernden Rundschaft.

Alle Sorten
Lumpen
Eisen
u. Metalle
werden stets zu den höchsten
Lagespreisen angekauft.
Jak. Moses,
Laasphe, Telef. 181.
Möbl. Zimmer
mit voller Pension zu
vermieten. Näheres
Wasserstr. 11.



Versäumen Sie nicht, sich zu überzeugen!

Sie finden Qualitätswaren
zu Konkurrenzpreisen bei mir.

Ich biete an:

Rohneffell, 80 cm breit, in 3 Qualitäten,
Rohneffell, 160 cm breit, in 2 Qualitäten,
Haustuch, 80 und 160 cm breit,
Hemdentuch in verschiedenen Qualitäten,
Rohkörper, 80 cm breit, gebleichte und ungebleichte Ware,
Hemdenflanelle, 80 cm breit, gestreift und kariert,
Bettuchbiber, 150 cm breit,
Bettuchleinen, 150 cm breit,
Bettbarchent, 130 und 160 cm breit, das Beste vom Besten,
Bettendamast, 160 cm breit, in weiß und rot, sehr schöne Muster,
Bettstamosen u. Bettkattun, 80 cm breit, " "
Bettücher, wollene, in bunt, 150/210,
Jacquard-Decken, im Paar zusammenpassend,
Flanelle, schwere, einseitige u. doppelseitige, für Unterröcke u. -Hosen,
Velours in prachtvollen Mustern für Kleider und Blusen,
Schürzenstamosen
Kleiderstamosen
Schürzendruck
Kleiderdruck
in vielen Mustern,
Mannshemden, fertige, in Flanelle und Trikot,
Mannsjacken, schwarze, gestrickte, ein- und zweireihig,
Herren-Unterhosen in Trikot,
Damenschlupfhosen,
Pilotshosen in allen Größen und verschiedenen Qualitäten,
Manchesterhosen in allen Größen,
Zwirnhosen in allen Größen,
blaue Überhosen,
blaue Jacken,
gestreifte Hosen, von den einfachsten bis zu den feinsten,
Herren-Anzüge mit tadellosem Sitz und Schnitt,
gestrickte Kinderanzüge,
gestrickte Kinderkleidchen,
Sweater in allen Größen,
Schals, Garnituren, mit passender Mähe dazu,
Strickwolle in grau, schwarz und braun,
usw. usw. usw.

Heinrich Sonneborn,

Königsstraße 41 Laasphe Telefon 191



Das Kennzeichen der neuen bunten Monatschrift

Aus dem Inhalt des November-Heftes:
KARL FIGDOR: „Die gestohlene Seele“ / Kriminal-
Kommissar GENNAT: „Hochtouristen der Großstadt“
KURT KÜCHLER: „Evangeline“ / FRIEDRICH
OTTO: „Meeresrausch“ / WERNER SCHEFF:
„Abenteuer in Venedig“ / OTTO SOYKA: „Du sollst
nicht vergessen“ / Gedichte von ARNO HOLZ und
MARIE MADELEINE

Über 100 Zeichnungen und mehrfarbige Kunstblätter
berühmter Künstler wie KOCH-GOTHA, HEI-
LIGENSTADT, VIKTOR STRZODA usw.

Amüsant, spannend, interessant!

Im Buch- und Straßenhandel, in allen Bahnhofs-Kiosken,
Scherl-Filialen und beim Verlag Scherl, Berlin SW 68

Belze
Herrenhüte
Mützen
Regenschirme.

Ludwig Schröder,
Laasphe.

Pianos

in nur hochwertiger Qualität
bei zeitgemäßer Anzahlung
und bequemen Teilzahlungen
liefert
Alois Knauer & Co.,
Pianosorte-Fabrik,
Offenbach a. M.
Langjährige schriftliche Garantie
Fernruf 2305, 2917.

Laasphe Lichtspiele.

Am Sonntag den 2. Nov., abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr

Sodom und Gomorrha.

Eine Legende von Sünde und Strafe in 2 Teilen.

I. Teil:

Die Sünde.

II. Teil:

Die Strafe.

Beide Teile am Sonntag.

Gute Streichmusik

Westfälischer Hof